

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 80.

Winnenden, Donnerstag den 12. Juli

1900.

## Feuerwehr Winnenden.

Heute Donnerstag  
den 12. ds. Mts., abends  
7 Uhr haben die Steiger,  
Retter, Schlauchleger,  
Hydrantenmann-  
schaft, Spritze I und II  
zur Übung auszurücken.  
Antreten: Punkt 7 Uhr  
am neuen Magazin.  
Das Kommando.

## Liedertafel Winnenden.

Sonntag den 15. Juli bei günstiger  
Witterung  
**Ausflug**  
nach der Solitude. Abgang mit Zug 7 Uhr 18 Min.  
**Der Ausschuss.**

Winnenden, den 9. Juli 1900.

### Trauer-Anzeige.

Unsere Freunde und Bekannten teilen wir  
tiefbetrübt mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn  
und Schwager  
**David Hilt**  
heute Abend 7 Uhr nach langem schweren Leiden  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
die tiefgebeugte Gattin:  
**Katharine Hilt**  
mit ihren Kindern.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag  
3 Uhr statt.

Das Neue

### Bürgerl. Gesetzbuch

unentbehrlich für Jedermann,  
in zwei verschiedenen Ausgaben  
ist zum Vorzugspreise von 50 u.  
80 Pfg. jederzeit zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

Winnenden.

### Brillen und Zwicker

in großer Auswahl.  
Reparaturen.  
**G. Wakenhut,**  
Gold- u. Silberarbeiter.

Winnenden.

### Das Auspressen

von Früchten jeder Art  
vom Kleinsten bis zum größten Quantum besorgt schnell u. billig  
**Ernst Sommer, Conditor.**

Winnenden.

### Anschlittgrüben,

zu Schweinefutter geeignet, den  
Zentner zu 5 Mark, bei Mehrab-  
nahme billiger hat zu verkaufen  
**G. Kalmbach Ww.**  
Auch hat Obige fortwährend fürre  
**Lohkäse**  
abzugeben.

Winnenden.

### Zum Ansetzen

empfehle selbstgebrannten  
**Ersterbranntwein**  
1 M. 20 S das Liter,  
**Fruchtbranntwein**  
90 S das Liter,  
gewöhnl. Branntwein  
60 S das Liter.  
**Gustav Metzger,**  
Bäckerei und Wirtschaft.

Winnenden.

 **Eine Kalbel,**  
zum zweiten Mal trüchtig,  
gut gewöhnt, setzt dem  
Verkauf aus  
**Jm. Eckert, Kübler.**  
**Ein Latrinensack,**  
1041 Liter haltend, samt Wagen  
verkauft billig der Obige.

In Waiblingen neues

### Haus,

4 Zimmer, 2 Küchen,  
Scheuer, Stallung und  
Garten sofort billigst zu  
verkaufen, ebenso kleines neues  
**Privat-Haus,**  
6 Zimmer, schön gelegen, sofort zu  
verkaufen. Anfragen an  
**Karl Klenk**  
in Waiblingen.

Größere Partie

### gute Fässer

in allen Größen haben abzugeben  
**Hirsch & Lichter,**  
Stuttgart,  
Ede Schlosser- und Vopserstr.

### Geld

gegen Hypothek je nach Sicherheit  
à 4—4 1/2 %  
beschafft prompt und zuverlässig,  
**Zieler**  
in jedem Betrage setzt gegen bar um  
**Folkshureau Stuttgart,**  
35 Olgastraße 35.

Winnenden.

### Den Kirschenertrag

von 2 Bäumen verkauft heute Don-  
nerstag Abend 7 Uhr im  
Schönenberg im Auftrag  
**Chr. Eisenmann.**



### Flammers Ideal-Seife

die beste für Wäsche u. Haus.

Winnenden.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern samt Zugehör ist bis  
1. Okt. zu vermieten  
**Gerberstr. 45.**

Winnenden.

Ein Viertel  
**Baumgut**  
mit schönem Obstertrag im Steins-  
weg setzt dem Verkauf aus und kann  
jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden  
mit  
**Emilie Brönnle.**

**Weiler z. Stein.**  
Derjenigen Person, die sich schon  
einigemal erlaubt hat, die frechen  
Lügen und Verleumdungen über uns  
durch anonyme Briefe nach Mel-  
merbach zu senden, thue ich auf  
diesem Wege zu wissen, daß solche  
Leute zur gemeinsten Klasse der Ge-  
sellschaft gehören und in meinen Augen  
neben dem allerordnärsten Zucht-  
händler stehen.  
**Gottlieb Hilt.**

# Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Niederlage bei Jul. Volz in Winnenden.

Winnenden.

## Stachelbeer und Träublen

am Stock verkauft  
Frau Priv. Müller Ww.,  
Blumenstraße.

Winnenden.

Eine freundliche

## Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör hat  
bis 1. Oktober an eine ruhige Familie  
zu vermieten

Mina Kuhnle Ww.,  
Mühlthorstraße.

## Bestellungen

auf das

### „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden fortwährend von allen K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aussträgern und von der Redaktion ds. Bl. entgegengenommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert.  
Die Redaktion.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Juli. Durch Entschließung Sr. Maj. des Königs wird das landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt in diesem Jahre am Freitag 28. Sept. auf dem Wasen bei Cannstatt gehalten. Bei demselben findet statt eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine an württ. Züchter, ferner eine Vorführung von je 6 3jährigen Hengsten aus dem l. Landgestüt unter dem Reiter und am Traberpferd, weiter eine Vorführung von Remonten württ. Ursprungs vom Remontedepot Dretthülen und endlich ein Vorreiten von älteren Pferden der Kavallerie, sowie das Vorfahren eines bespannten Geschützes der Feldartillerie. Mit dem landwirtsch. Hauptfest wird eine Ausstellung der prämierten Pferde und sämtlicher zur Musterung für die Preisbewerbung zugelassenen Rinder, Ziegen und Schweine, sowie von landwirtsch. Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtsch. Erzeugnissen verbunden werden.

Stuttgart, 10. Juli. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung wieder mit der Debenhäuser Konvention betreffend die Abkommandierung württ. Offiziere nach Preußen. Die Verhandlungen dauerten über vier Stunden, über das Ergebnis derselben soll aber vorläufig nichts in die Öffentlichkeit gebracht werden.

Stuttgart, 9. Juli. (Württ. Verwaltungskandidaten.) Unter dem Vorsitz von Assistent Schopp-Gmünd tagte am gestrigen Sonntag hier im Bürgermuseum die Landesversammlung des Vereins württ. Verwaltungskandidaten, welche von ca. 200 Mitgliedern aus allen Teilen des Landes besucht war. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die neue Prüfungsordnung, in welcher Sache eine Abordnung des Vereins von Staatsminister v. Bischof im Herbst v. J. in Audienz empfangen worden ist. Die Verw.kandidaten legen namentlich einen Wert darauf, daß für den Eintritt in das Verwaltungsfach die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst verlangt werde. Der Minister hat sich diesem Verlangen gegenüber zunächst ablehnend verhalten, er hat jedoch, nachdem auch der Ausschuß des Vereins der Körperschaftsbeamten dafür eingetreten ist, erklärt, er sei

## Stuttgarter Kirchenbauweise

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
Ziehung am 13. September 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

## Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grolich's Heublumenseife** aus dem Extrakte der von Pfar. Sneypp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 J.

## Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von Johann Grolich,

K. K. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.  
In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenfieder.

## Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei **G. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.  
Ein 2 1/2 Eimer haltendes, sowie 2 kleinere

## Fässer

haben zu verkaufen  
Ringstr. 28.

Winnenden.

## Eine Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör hat  
bis 1. Okt. zu vermieten

Karl Bay.

Winnenden.

## Es wird nach Stuttgart ein Mädchen

gesucht nicht unter 18 Jahren.

Näheres bei Metzger Schlehner.

## Ein Mädchen

von 5-8 Jahren wird bei liebevoller Behandlung je nach Uebereinkunft unentgeltlich von einer kleinen Familie in Pflege genommen.

Näheres bei der Redaktion.

jetzt nicht mehr abgeneigt, das gewünschte Prüfungsergebnis zu verlangen. Wie nun in der gestrigen Landesversammlung bekannt gegeben wurde, ist ein Schreiben vom l. Ministerium eingegangen, worin mitgeteilt wird, daß die ganze Angelegenheit in Behandlung genommen sei; wenn möglich, werde schon die nächstjährige Prüfung nach der neuen Ordnung gehalten. Dem Ausschuß wurde für sein zielbewusstes Vorgehen Dank ausgesprochen. Das Vertrauensmännerwesen wird entsprechend den gestellten Anträgen neu geregelt; die Mitgliederzahl ist in raschem Wachstum begriffen, sie hat sich innerhalb Jahresfrist von 400 auf 600 gehoben. Als Ort der nächsten Landesversammlung wird wiederum Stuttgart gewählt, für die Kollegen aus dem Oberland findet im Herbst eine Kreisversammlung in Vöhrach (fernd in Ravensburg) statt. Nach erledigter Tagesordnung wurde ein Mittagssmahl eingenommen; im Lauf desselben wurden Toaste auf den König, den Staatsminister des Innern und die Regierung, den Verein u. a. angebracht, die von der Versammlung mit lebhafter Begeisterung aufgenommen wurden.

Stuttgart, 9. Juli. (Weltausstellung Paris 1900.) Nach einer Bekanntmachung des Präsidiums der Zentral-Kommission für H. und G. wird der Diener des württ. Bureaus in Paris auf dem Stuttgarter Bahnhof in Paris anwesend sein bei den Zügen: ab Stuttgart 5.45 Abends, an Paris 7.11 Morgens, ab Stuttgart 1.13 Nachts, an Paris 1.26 Mittags, ab Stuttgart 5.55 Morgens, an Paris 6.05 Abends. Wer bei der Ankunft anderer Züge auf dem Pariser Bahnhof abgeholt werden will, hat dies zuvor von Hause aus zeitig auf dem Bureau anzumelden, und bei Abholung dem Diener eine Gebühr von 2 Fr. zu entrichten. Begleiter ist ebenfalls durch die Aufschrift „Württemberg“ an seiner Mütze.

Stuttgart, Im Juli und August werden von hier aus folgende Extrazüge ausgeführt: Am Sonntag 15. Juli und 26. Aug. von Stuttgart nach Wildbad u. zurück (ab 6 Uhr 30 Min. vorm.) Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug von Stuttgart ab 6 Uhr 50 Min. vorm., bezw. Wildbad ab 9 Uhr 05 Min. abends ausgeführt. Am Samstag 21. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig (ab 5 Uhr 35 Min. abends; Rückfahrkarten mit 45täg. Gültigkeitsdauer.) Am Sonntag 22. Juli von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück (ab 5 Uhr 20 Min. vorm., bezw. Rückfahrt 8 Uhr 10 Min. abends.) Am Samstag 28. Juli und 18. Aug. von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück (ab 11 Uhr 05 Min. nachts.) Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug in einem Abstand von 20 Min. ausgeführt. Die Züge haben in Friedrichshafen Anschluss an die Frühdampfboote nach Korsbach, Romanshorn, Konstanz, Lindau und Bregenz. Rückfahrt in der Nacht vom Sonntag 29. auf Montag 30. Juli und vom Sonntag 19. auf Montag 20. Aug.: Friedrichshafen ab 9 Uhr 40 Min. abends, Stuttg. an 2 Uhr 55 Min. früh. Am Sonntag 5. Aug. von Stuttgart nach Urach und zurück (ab 6 Uhr 15 Min. vorm.) Am Sonntag 12. Aug. von Stuttgart nach Honau und zurück (ab 5 Uhr 45 Min. vorm.) Alles Nähere, namentlich wegen der Fahrkartenausgabe und der Ankunfts- und Abgangzeiten der Sonderzüge auf den Zwischenstationen enthalten die auf den beteiligten Stationen zum Aushang kommenden Plakate.

Stuttgart, 8. Juli. Heute früh 2 Uhr erschoss der in der Kronenstraße 33 wohnende ca. 35jährige Bankier: Edward Bider, Vater von zwei

Kindern, infolge großer Verluste durch Börsenspekulation seine Frau. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide erlagen alsbald ihren Verletzungen.

Cannstatt, 10. Juli. Die Sozialdemokratie hat nunmehr auch für die übrigen 2 Oberämter des 2. württemberg. Reichstagswahlkreises in ihrer Wahlkreis-Konferenz vom letzten Sonntag die Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen aufgestellt. Wie die „Tagw.“ meldet, ist für Marbach Beer-Cannstatt und für Waiblingen Thalheimer-Cannstatt aufgestellt.

Cannstatt, 10. Juli. Die Probefahrten der elektrischen Straßenbahn durch die Marktstraße und Neckarvorstadt fanden gestern Nachm. in Anwesenheit des Oberbaurats Schaal und der Vertreter der Stadtgemeinde und der Straßenbahngesellschaft statt. Die Bahn selbst wird nächsten Sonntag dem Verkehr übergeben. Die Wagen dieser Bahnstrecke gehen vom Bahnhof aus; es müssen daher die von Stuttgart kommenden Personen umsteigen. — Die im letzten Etat erfolgte Ermäßigung der Fleischsteuer hat einen Ausfall von 15 000 M zur Folge gehabt, ohne daß die Bevölkerung irgend welchen Nutzen davon gehabt hätte. Das Fleisch ist hier keinen Pfennig billiger geworden und kostet soviel als anderwärts.

Ludwigsburg, 10. Juli. Dem Schmied Karl Burchardt in Ludwigsburg, welcher am 10. vor. Mts. die Verhaftung des Mörders der Katharine Rau von Großsachsenheim, des Fabrikarbeiters Christian Birnbaum von Großsachsenheim, ermöglichte, wurde für seine diesbezügliche Thätigkeit eine Belohnung von 50 M zugewiesen.

Waiblingen, 9. Juli. (Berichtet.) Durch das Basler Missionshaus kam der Familie Weller hier die erfreuliche telegraphische Nachricht zu, daß ihr Sohn-Missionar Weller, der mit noch anderen Missionaren und deren Frauen in Kumassi von den Ashantis eingeschlossen und mit samt dem englischen Gouverneur und Soldaten schon längere Zeit belagert wurden, nunmehr in Sicherheit sei. Diese Nachricht hängt zweifellos mit dem erfolgreichen Durchbruchversuch des englischen Gouverneurs zusammen. Die übrigen Mitglieder der Mission sind Missionar Ramsayer und Frau, Missionar Jost und Frau und die Witwe des verstorbenen Missionars Haasis (aus Göppingen).

Heilbronn, 10. Juli. Gestern Mittag kurz nach 1 Uhr stürzte ein 24 Jahre alter Kesselschmied, namens Stuß aus Untereisesheim beim Aufstellen eines Reservoirs im Drüggemann'schen Anwesen im Industrieviertel vier Stock hoch herunter, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog und nach Verbringung ins Krankenhaus, ohne wieder das Bewußtsein zu erlangen, gestorben ist.

Heilbronn, 7. Juli. Ueber die Thätigkeit der Weingärtnergenossenschaften in Württemberg liegt jetzt eine ziffernmäßige Zusammenstellung, die erste in ihrer Art, vor. Danach bestehen in Württemberg neun derartige Genossenschaften, welchen 731 Weingärtner angehören, d. i. nur 1,3 Prozent der Gesamtzahl der Weingärtner des Landes. Sowohl nach der Zahl der Mitglieder, als auch nach der verkauften Menge ist hier

nach der genossenschaftliche Absatz von Wein in unserem Lande bis jetzt noch wenig entwickelt, was um so auffällender erscheint, als das landwirtsch. Genossenschaftswesen in Württemberg zu einer besonders reichen Entwicklung gelangt ist, und die Geschäftsergebnisse der bestehenden Weinabsatzgenossenschaften als sehr günstige zu bezeichnen sind. Die von den Weingärtnergenossenschaften erzielten Preise sind durchweg höher, in einzelnen Fällen bis zu 100 Prozent als die allgemeinen Herbstpreise.

**Fl ein, 7. Juli.** Gestern vormittag wurde die Familie des Bauern und Weingärtners Karl Selz von einem schweren Unglücksfall betroffen. Der 16jährige Sohn Karl fuhr mit einer Fuhr Mist hinaus. An einer Straßenbiegung kam ein Einspänner dem Fuhrwerk entgegen. Beim Ausweichen wurde der Jüngling unter seinen Wagen gerissen und vor den Augen seines entsetzten Vaters, der hinter dem Wagen ging, an Kopf und Brust so schwer verwundet, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird. Allgemeines Bedauern wendet sich der schwer betroffenen Familie zu, um so mehr, als der Verunglückte ein braver, fleißiger Bursche ist. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt.

**S undelsheim, 9. Juli.** Wie bereits berichtet, ist der Seesoldat Stegmeier, Sohn der Witwe Stegmeier hier, in China bei den Kämpfen um Tientsin gefallen. Unterm 3. Juli ging nun der trauernden Mutter von der Inspektion der Marineinfanterie in Kiel folgendes Schreiben zu: „Im Anschluß an das diesseitige Telegramm vom heutigen Tage bestätige ich hierdurch die traurige Nachricht von dem erfolgten Tode Ihres Sohnes, des Seesoldaten Stegmeier vom III. Seebataillon. Er erlitt in dem Kampfe zum Entschluß von Tientsin in den Tagen vom 23.—29. Juni den Heldentod für Kaiser und Reich. Die Marineinfanterie wird dem in Ausübung seiner Pflicht geliebten Kameraden jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. Ich gestatte mir, Ihnen und Ihrer Familie mein aufrichtiges Beileid zu Ihrem schweren Verluste auszusprechen. Nähere Nachrichten, auch über den Nachlaß Ihres Sohnes, erhalten Sie voraussichtlich von dem Kommando des III. Seebataillons direkt.“  
— In Vertretung: von Schmid, Hauptmann im I. Seebataillon. Beauftragt m. B. d. G. v. Steh. Inspektors der Marineinfanterie.“

**Rotenberg, 7. Juli.** Vorgestern fiel der 81jährige ref. Holzmesser Im. Gottl. Berner die Kellerterrasse hinab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf verschied.

**Crailsheim, 9. Juli.** Ein junger Schreinergehilfe, der hier in Arbeit stand, hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein trauriges Ende gefunden. Während der Eisenbahnfahrt von Jagstheim hierher entfiel ihm sein Hut; wahrscheinlich bei dem Versuch, denselben zu holen, sprang er ab und kam unter die Räder. Schrecklich zugerichtet wurde der Unglückliche, der dem ihn auffindenden Bahnwärter noch eine kurze Angabe über Namen und Heimat machen konnte, in das hiesige Krankenhaus gebracht. Beide Beine wurden abgenommen; aber bald nachher starb er.

— Am 16. Juli wird bei dem L. Postamt **W e l z h e i m** eine öff. Telefonstelle, an die einige Telefonteilnehmer angeschlossen sind, dem Betrieb übergeben. Sie ist durch eine neu hergestellte Leitung Welzheim-Borch mit dem Telefonnetz des Landes in Verbindung gesetzt.

**L o r d, 8. Juli.** Gestern Abend etwa 5 Uhr bei hellem Tag wurde ein Mädchen von Weller, D.A. Schornbock, auf offener Landstraße und an einem Ort, wo Leute auf dem Feld und in Kiesgruben stets beschäftigt und einige Wohnplätze in der Nähe sind, zwischen Lorä und Waldhauen von einem ihr be gegnenden fremden Menschen angefallen und ihrer Bauschast beraubt. Sie wurde von dem Unmenschen hinter ein Kornfeld geschleppt, ihr dort die Kleider vom Leibe gerissen und sie in Hals, Brust und Seite geschlagen. Erst spät Abends wurde sie mit in der Nähe des Pulsaders halb durchschnittenen linken Hand entführt und bewußtlos aufgefunden. Ein Mordversuch kam nicht zur Ausführung; die arme muß nach ihren körperlichen Verwundungen mit dem Unmenschen schwer gerungen haben. Mittelt sie sofort in die hiesige Krankenstube verbracht, wurde sie sofort von dem hies. und einem telegrafisch berufenen hiesigen Arzt behandelt; sie ist wieder bei Bewußt sein und scheint am Leben erhalten werden zu können.

**F r i e d r i c h s h a s e n, 7. Juli.** Graf Zeppelin hat sich befreundeten Kreisen gegenüber geäußert, daß sein Fahrzeug nach einigen Verbesserungen zur Benutzung brauchbar werde. Die erste wirkliche Fahrt ist nach Meersburg, von da nach Lindau und von dort

nach Konstanz und zurück geplant. Zeppelin bedauert, daß das Magnallium, eine Legierung von Magnesium und Aluminium, welches viel billiger, leichter und widerstandsfähiger ist, beim Beginn des Ballonbaus noch nicht bekannt war. Die letzten Ballonsteigversuche kosteten nicht weniger als 30 000 M., allerdings glaubhaft, wenn man bedenkt, was nur 11 500 cbm Gas, (allein 10 000 M.), die Extraskiffe und Hilfsmannschaften, die Inanspruchnahme der Luftschiffkommandos etc. kosten. Die franz. Offiziere, die hieher beordert waren, äußerten sich dahin, daß der Zeppeslin'sche Luftschiffaufstieg ihnen interessanter sei, als die ganze Pariser Weltausstellung.

**Friedrichshafen.** Am 25. Juni starb die Frau des Tagelöhners Scheuch in Fuchstobel, deren plötzlicher Tod dunkle Gerüchte aufkommen ließ. In der vorigen Woche wurde nun der Leichnam der Frau Scheuch behördlich wieder ausgegraben und ihr Ehemann in Haft genommen.

### Tagesberichte.

**Berlin, 7. Juli.** Das Fleischbeschaugesetz hat, wie die Deutsche Fleischergtg. meldet, die kaiserliche Genehmigung erhalten und wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag im Reichs-Anzeiger publiziert werden. Das Einfuhrverbot von Wurst und Wärsenfleisch dürfte in den nächsten Monaten zu erwarten sein.

**Berlin, 9. Juli.** Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Ordre des Kaisers, wonach die bisherige zweite Division des ersten Geschwaders die erste Division wird, während die bisherige erste unter Hinzutritt des kleinen Kreuzers Hela zweite wird. Die nunmehrige zweite Division wird ab 8.7. als besonderer Kommandoverband detachiert und begibt sich nach Ostasien, wo sie unter Verbehalten der Bezeichnung „Zweite Division des ersten Geschwaders“ in allen Beziehungen dem Kommando des Kreuzergeschwaders unterstellt wird. Sämtliche nach Ostasien entlandten Schiffe unterstehen auf der ostasiatischen Station dem Kommando des Kreuzergeschwaders. — Wie die Braunschw. Zeitung meldet, verlautet, daß Oberstleutnant v. Arnstadt, der Kommandeur des Braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17, zur Führung der demnächst nach China abgehenden Kavallerietruppe in Aussicht genommen sei.

**Berlin, 9. Juli.** Der Kaiser erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekannntgabe des Telegramms Sr. Majestät antwortet der Gouverneur von Schantung: „Von jeher war ich größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer und versuchte wiederholt, Kundschafter zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Es sind jetzt alle Wege nach Peking von Rebellen, und alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Troßdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Außerstes zu thun, um Hilfe zu bringen. Juanshikai.“ — Der deutsche Geschwaderchef telegraphierte aus Taku vom 7. ds.: Ich sandte gestern hier eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer, mit dem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach einer Mitteilung vom 2. Juli ist das Befinden aller Verwundeten gut. Nach Tientsin ist immer nur der Wasserweg offen.

**Berlin, 9. Juli.** Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist folgende aus Taku vom 7. d. M. datierte telegraphische Meldung eingegangen: Tientsin wird täglich aus den Befestigungen des Arsenal im Westen, den Batterien im Norden und den Forts in der Chinesenstadt beschossen. Die häufigen Angriffe auf die Fremdeniederlassungen wurden bisher abgewiesen, meist unter schweren Verlusten der Chinesen. Unsere Truppen hatten keine, die übrigen Nationen nur geringe Verluste. Gestern ist ein amerikanischer Transportdampfer mit 1200 Mann, heute ein französischer mit 1400 Mann und einer Feldbatterie eingetroffen.

**Berlin, 9. Juli.** Der Gedanke der Erteilung eines Mandats an Japan ist jetzt fallen gelassen. Japan geht wie die übrigen Mächte selbständig vor und wie diese in möglichstem Zusammenwirken mit den Truppen der anderen Mächte. Auch mit Hilfe der von Japan gestellten ganzen Division gilt ein Vorstoß nach Peking zur Zeit nach der Meinung militärischer Beurteiler nicht für ausführbar. Man wird vorläufig zufrieden sein, wenn man Tientsin und Taku hält. Tatsächlich Material zur Verteilung der letzten Depeschen über die Zustände in Peking liegt hier nicht vor.

**Berlin, 9. Juli.** Wie die Nordd. Allg. Ztg.

vernimmt, ist eine Sitzung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten auf 11. d. anberaumt.

**Berlin, 10. Juli.** Zu der Einberufung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten erinnert die „Frankf. Ztg.“ an die Befugnisse und Stellung dieses Ausschusses, der angesichts der längeren Abwesenheit des Kaisers von Bedeutung werden kann. In diesem Ausschuss führt Bayern den Vorsitz, und deshalb ist der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld vom Urlaub hieher zurückgekehrt. Außer Bayern sind in diesem Ausschuss noch Sachsen, Württemberg, Baden und Mecklenburg-Schwerin vertreten. Direkte Beschlüsse über die auswärtige Politik faßt der Ausschuss nicht. Er nimmt nur Mitteilungen über auswärtige Angelegenheiten vom Reichskanzler entgegen, erörtert sie und kann Anträge an den Bundesrat stellen. Auf diese Weise kann er einen Einfluß auf den Gang der auswärtigen Politik ausüben.

**Berlin, 10. Juli.** Ueber London wird aus Pretoria vom 8. ds. Mts. berichtet, daß die Buren einen erfolglosen Angriff auf die englischen Truppen bei Standerton machten. Die Eisenbahn zwischen Heidelberg und Standerton ist wieder hergestellt, und die Brücke dürfte auch bald wieder hergestellt sein.

— (Nordlandreise des Kaisers.) Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge fährt der Kaiser morgen mit der „Hohenzollern“ von Kiel nach Wilhelmshafen und tritt am Mittwoch die Nordlandreise an.

— Hrbr. v. d. Goltz, Sekretär und Dolmetsch der deutschen Gesandtschaft in Peking, der augenblicklich in Berlin weilt, erklärte einem Korrespondenten der N. Fr. Pr., er begreife nicht, warum die Admirale mit den 13 000 Mann nicht unter allen Umständen nach Peking durchbrechen. Wenn der Durchbruch nicht erfolge, so sei keine Hoffnung, die Europäer in Peking am Leben zu erhalten. Goltz sagt, die an China zu ühende Vergeltung müsse scharf, rasch und durchgreifend sein. Humanitätsbedenken wären nicht am Platze. Wenn Europa Schwäche zeigt, gefährdet es seinen Einfluß in China auf unabsehbare Zeit hinaus. Als Chinesen, die an der Verschwörung gegen Europa beteiligt sind, müssen niedergemacht werden. Prinz Tuan muß der Erste sein, dessen Kopf auf der Stadtmauer von Peking aufgeschlankt wird. Tuan ist das Haupt der mandchurischen Partei, spielt seit Jahren eine große Rolle bei Hofe, ist Hofkammerherr und gehörte, wenn die Gesandten empfangen wurden, zu den 3 oder 4 chinesischen Würdenträgern, die neben dem Kaiser standen. Er ist ein bornierter, roher Mensch und ungemessen ehrgeizig. Er beseitigte den bisher maßgebenden chinesischen Staatsmann, den Prinzen Tsching, der zwar ein schwacher Charakter ist, aber wenigstens eine Abnung von der Stärke Europas und der Schwäche Chinas hatte. Tuan war der Urheber des Staatsstreiks, den die Kaiserin-Witwe vor 2 Jahren unter seinem unheilvollen Einflusse ausübte. Seitdem hat Tuan eine Truppe von etwa 10 000 Mann angeworben, die mit Speeren, von 2 Mann getragenen Wallbüchsen und mit 40 ledernen Kanonen, die Tuan selbst erfunden hat, bewaffnet ist. Tuan nannte seine Truppe „die Tigergesabrigade“. Jetzt hat er offenbar auch den Kaiser und die Kaiserin beseitigt und selbst die Herrschaft usurpiert.

**Kiel, 10. Juli.** Der Minister des Auswärtigen, Staatssekretär v. Bülow, Kriegsminister v. Goltz, sowie der Chef des Militärkabinetts, v. Hahnke, sind nach Berlin zurückgereist.

**Kiel, 9. Juli.** Das nach Ostasien bestimmte Panzergeschwader hat heute Morgen 9 1/2 Uhr die Ausreise angetreten.

— In der Ansprache, die der Kaiser Tags vor dem Auslaufen des deutschen Panzergeschwaders auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an die Mannschaften der Panzerdivision hielt, führte er ungefähr folgendes aus: Er schickte zum ersten Male eine Panzerdivision ins Ausland, die gleich einem Keile wirken sollte. Die Offiziere und Mannschaften sollten sich vor Augen halten, wie die Leute vom „Itis“ gekämpft hätten. Das Gleiche erwarte er von den Offizieren und Mannschaften der Panzerdivision. Sein Vertreter in Peking sei ermordet, viel deutsches Blut unschuldig vergossen worden; das solle gerächt werden. Er werde nicht eher ruhen, bis die Schuld gesühnt, der Chinese besetzt und bestraft sei. Kontreadmiral Geißler gab die Versicherung ab, daß die Panzerdivision für die Ehre der deutschen Flagge einstehen werde.

**Wilhelmshafen, 8. Juli.** Außer den bereits nach China beorderten Kreuzern hat auch der kleine Kreuzer Szeadler Befehl erhalten, sich sofort nach China zu begeben. Ferner sind für die Aus-

Tendung in Aussicht genommen die kleinen Kreuzer  
Duffard, Niobe und Rympha, sowie eine Torpedoboots-  
division der neuesten (90er) Torpedoboots. Das die  
Wahl gerade auf die kleinen Kreuzer und Torpedoboots  
fällt, hat darin seinen Grund, daß sie weit in die  
Flußmündungen vorzubringen und auch dicht bis vor  
Tatu heranzukommen vermögen, was den großen  
Schiffen bei dem niedrigen Wasserstand der Rheide von  
Tatu nicht möglich ist. Seeadler ist ein kleiner unge-  
schützter Kreuzer von 1640 Tonnen Displacement und  
2800 ind. Pferdekraften. Es läßt bis 15 See-  
meilen rüchlich und kann 3500 Seemeilen zurücklegen  
ohne Kohlen zu erneuern. Er hat 15 Geschütze und  
160 Mann Besatzung. Sein Tiefgang beträgt 4,8 m.  
Der Stab des Kreuzers setzt sich, wie folgt, zusammen:  
Korvettenkapitän Schack, Kommandant: Kapitänleut.  
v. Hippel I. Offizier. Wachoffizier Oberleut. j. S.  
Gries, Med. v. Hogthausen, Müller, v. Berned,  
Mar. Jng. Altmann, Stabsarzt Dr. Hansen, Marines-  
Zahlmeister Krauß.

Wilhelmshaven, 10. Juli. Die zweite  
Division des ersten Geschwaders traf heute auf  
der Rheide hier ein. — Der Kreuzer Geier von  
der amerikanischen Station und Seeadler von der  
australischen Station haben Befehl erhalten, schleunigst  
nach China zu gehen.

St. Petersburg, 10. Juli. Dem Generalstabsoffizier  
der 11. Division, Frhrn. v. Reichenstein, wurde  
der Rest seiner Festungsbefehl erlassen (die er wegen  
seiner Teilnahme am Burenkrieg erlitt) und derselbe  
zugleich dem Stab des neuen Expeditionskorps  
nach China zugeteilt.

München, 9. Juli. Die Deutsche Zentrale  
für Bestrebungen zur Beendigung des Burenkriegs  
in München, an deren Spitze Prof. Franz v.  
Desregger steht, hat einen Aufruf zur Wahrung  
der Unabhängigkeit der Burenstaaten erlassen.  
In demselben heißt es u. a.: „Die tiefbeschämende,  
immer wiederkehrende Behauptung der englischen  
Presse, es komme in der Burenfrage überhaupt  
nicht auf Meinung und Willen des deutschen  
Volkes an, zeigt deutlich, wie sehr es geboten ist,  
daß das deutsche Volk laut, und eindringlicher als  
es bisher geschehen ist, namentlich auch in öffentl.  
Versammlungen, das ausspreche, was es so tief  
empfindet: seine Einmütigkeit in der Beurteilung  
des Krieges, in der Sympathie für die Buren und  
in dem Verlangen, daß den Burenstaaten zu einem  
dauernden ihre Unabhängigkeit sichernden Frieden  
verholfen werde.“ Der Aufruf schließt mit dem  
Wunsche, es möchten sich zu diesem Zwecke über-  
all Komitees bilden.

Wien, 7. Juli. Durch schwere Gewitter  
mit Hagelschlag wurde in ganz Oesterreich-Ungarn  
großer Schaden angerichtet.

Wien, 8. Juli. Trotz des Dementi des  
amerikan. Botschafters in London wird in hiesigen  
unterrichteten Kreisen behauptet, daß ein geheimer  
Staatsvertrag zwischen Amerika und China be-  
steht. Derselbe soll im Jahre 1867 abgeschlossen  
worden sein. Die amerikanische Regierung soll  
auch heute noch an diesem Freundschaftsvertrage  
festhalten, wie dies kürzlich die an die Mächte  
überhandte Note des Staatsdepartements in  
Washington beweise.

Paris, 9. Juli. In Kammerkreisen ver-  
lautet, die Regierung werde für die Chinaexpedition  
außer den bewilligten 4 Mill. Frz. weitere 14 1/2  
Mill. verlangen.

Brüssel, 8. Juli. Eine aus Schanghai  
vom 7. Juli eingegangene Depesche meldet: Nach  
Angabe eines hohen chinesischen Beamten waren die  
europäischen Diplomaten in Peking am 2. Juli noch  
wohlbehalten. Ein Teil der Truppen unter dem Be-  
fehl des Prinzen Tsching habe sich den Boxern nicht  
angeschlossen, vielmehr die Auführer angegriffen.  
Der Gouverneur von Schantung verweigert dem  
Prinzen Tuan, der ihm befehlt, sich der Stadt  
Nanking zu bemächtigen, den Gehorsam. Ein  
Schanghaier Chinesisches Blatt bestätigt, daß Prinz  
Tsching in Peking eine Gegenrevolution unter-  
nommen habe.

Brüssel, 9. Juli. Eine hier eingegangene  
Depesche aus Schanghai vom 9. ds. meldet: Einem  
chines. Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen  
Tsching in Peking eingetroffen, um die eingeschlossenen  
Europäer zu verproviantieren und sie gegen die Auf-  
führer zu verteidigen.

London, 10. Juli. Lord Roberts tele-  
graphiert aus Pretoria vom 9. ds.: Bignant, Dickson,  
Generaladvokat Bantander und das Mitglied des

Rates des Orange-freistaates Kupferbürger sind  
gestern in Heilbron eingetroffen und ergaben sich.  
General Hunter wurde gestern in Heilbron von  
einer großen Anzahl Buren angegriffen. Es ge-  
lang ihm, sie ohne große Schwierigkeiten zurück-  
zuschlagen.

— Präsident Krüger hat dem Korrespondenten des  
Daily Telegraph durch den Staatssekretär Reitz folgende  
Botschaft mitteilen lassen: „Es ist durchaus nicht not-  
wendig, über Frieden zu verhandeln. Sagen Sie  
Ihrer Zeitung und damit der Welt, daß die Süd-  
afrikanische Republik für ihre Unabhängigkeit kämpfen  
wird, bis nur 500 Buren noch am Leben sind, und  
selbst dann werden wir den Kampf fortsetzen. Das  
ist unser felsenfester Entschluß.“

London, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen  
ein Telegramm aus Schanghai vom 7. ds., wonach  
eine große Abteilung von Russen und Japanern, wie  
eine über Nanking eingegangene Depesche aus Peking  
meldet, längs der Eisenbahn über Langfang vorgerückt  
sei und von dort einen Vorstoß nach Huang-sun, 18  
Meilen südlich von Peking gemacht habe, wo sie den  
chinesischen Truppen eine schwere Niederlage beibrachten  
und über 1000 Chinesen gefallen seien. Der Gou-  
verneur von Fokiang, der bisher den Anordnungen  
des Prinzen Tuan Folge leistete, habe nunmehr sich  
der von den Gouverneuren der südlichen Provinzen  
befolgten Politik angeschlossen. Tientsin soll infolge  
der Schwierigkeit, seine Verbindungen aufrecht zu er-  
halten, aufgegeben werden. Die Chinesen haben  
neue Batterien errichtet. Am 4. Juli sei das Feuer  
mit schweren Geschützen wieder aufgenommen worden.  
Die Japaner hätten an diesem Tage ebenfalls schwere  
Artillerie erhalten und das Feuer mit vorzüglicher  
Wirkung erwidert. Der Kommandant der japanischen  
Artillerie, Ota, sei gefallen. Nach einem Telegramm  
aus Nanking sollen 15 000 Mann kaiserlicher Truppen  
auf dem großen Kanal heranziehen, um Nanking an-  
zugreifen. Der Standard meldet aus Schanghai vom  
8. Juli, die englischen Soldaten, welche bisher in  
Tientsin gewesen seien, hätten sich wieder auf das Schiff be-  
geben und würden durch Japaner ersetzt. — Times  
meldet aus Schanghai vom 8. Juli: England gab  
dem Vizekönig von Nanking die Versicherung materi-  
eller Unterstützung bei Unterdrückung jedweder Ruhe-  
störungen in der Gegend am Yangtse.

London, 9. Juli. Daily Express meldet aus  
Schanghai vom 8. Juli: Der Eisenbahndirektor Sheng  
berichtet, daß Mulden beschossen wurde und die Tele-  
graphenstation sowie das Regierungsgebäude verlegt  
seien. Eine hierauf Bezug nehmende Mitteilung sage  
nicht, wer die Stadt beschiesse. Sheng glaubt aber,  
daß es sich um russische Truppen handle. Nach einem  
Telegramm der Daily Mail aus Schanghai vom 8.  
Juli haben die Deutschen, als der Angriff auf die  
Fremden in Peking begann, das Tschinan-Kiang-Thor  
besetzt, während der den Boxern feindliche Prinz  
Tsching die übrigen 8 Thore besetzte. Es habe sich  
ein heftiger Kampf entsponnen, bei dem 2000 chine-  
sische Soldaten und 5000 Boxer fielen. Die Deut-  
schen hätten Hervorragendes geleistet, indem sie mit  
ihren beiden großen Geschützen die engen Straßen am  
Thore reinigten. Der Kurier, der am 3. aus Peking  
abging, versichere, daß die Gesandtschaften mit Nahr-  
ungsmitteln versehen seien.

London, 9. Juli. Aus einer Privatmitteilung  
erfährt die Times, Li-Hung-Tschang habe dem chine-  
sischen Gesandten in London telegraphiert und ihn auf-  
gefordert, er solle darauf dringen, daß England mit  
den Ver. Staaten sich in Verbindung setze, um ge-  
meinsam Japan aufzufordern, mit England und den  
Ver. Staaten zusammen für die Aufrechterhaltung des  
chinesischen Reiches und die Einsetzung einer starken  
Regierung zu wirken. Die drei Mächte sollen dann  
gemeinschaftlich sich um Unterstützung an alle Mächte  
wenden.

London, 9. Juli. Wie eine Depesche des  
Kontreadmirals Bruce aus Tatu vom 7. Juli meldet,  
besteht Grund zu der Annahme, daß Prinz Tsching  
mit seiner Armee in Peking die Gesandtschaften gegen  
Prinz Tuan, dessen Armee und die Boxer beschützt.

London, 7. Juli. Das Auswärtige Amt  
erhielt eine Depesche vom englischen Konsul in  
Schanghai vom 7. Juli, worin er meldet, er er-  
fahre aus absolut glaubwürdiger Quelle, ein Kurier  
habe gesagt, daß am 3. Juli noch zwei Gesandt-  
schaften sich hielten, daß die Boxer und chinesischen  
Truppen sehr entmutigt seien. Mehr als 2000  
chinesische Soldaten und viele Führer der Boxer  
seien gefallen. Die Boxer erklärten, die Fremden  
hätten den Zauber der mythischen Macht der Boxer

gebrochen. Die Boxer wagten nicht mehr, sich den  
Gesandtschaften zu nähern.

London, 8. Juli. Das Reuter'sche Bureau  
meldet aus Schanghai vom 7. ds.: Nach amtlichen  
Konsularberichten waren die Gesandtschaften am  
4. Juli noch unverfehrt. Die Chinesen stellten den  
Angriff ein, so daß nur noch die Befürchtung  
herrschte, es fehle den Eingeschlossenen an Nahrung.

#### Eingesendet.

Vom Lande. Angesichts des reichen Obstergebens  
drängt sich manchem die Frage auf: Kann auch das  
übrige Obst diesen Herbst gut verwertet werden? Es  
sollte jetzt schon auch in der Nähe für gute Obstver-  
wertungsstellen gesorgt werden, wo den Leuten Gelegen-  
heit geboten wäre, ihr Obst mit eigenem Gespann auf  
den Markt zu verbringen. Wenn uns der liebe Gott  
gnädig ist und wir von Hagelschaden vollends verschont  
bleiben, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das zu  
verkaufende Obst durch Koffuhrwerke auf die entfernt-  
gelegenen Märkte nicht bewältigt werden kann. Es be-  
stehen ja wohl seit Jahren Obstmärkte in Winnen-  
den, leider herrscht aber daselbst Uneinigkeit wegen der Platz-  
frage, und es ist durch den seither zersplitterten Obst-  
markt nicht das Resultat erzielt worden, als wenn der  
Markt auf einem Platz abgehalten worden wäre, dem  
Verkäufer und Käufer auf beiden Plätzen geben sich  
Mühe, da Geschäfte zu machen, wo es für sie am vor-  
teilhaftesten dünkt und um solches ausfindig zu machen,  
geht viel Zeit durch Umsuchen wie auch Umfahren ver-  
loren; z. B. es werden in der Nähe 2 Viehmärkte zu-  
gleichzeit abgehalten, so weiß man zum Voraus, daß  
auf keinem ein gutes Geschäft geht. Es wäre deshalb  
im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen, wenn  
sich die Parteien in W. wegen der Obstmarktfrage einigen  
könnten. Was nun die Platzfrage selber betrifft, ent-  
halte ich mich der Vorschläge, kann jedoch nicht umhin  
zu bemerken, daß, nachdem der Kronengarten zu diesem  
Zweck wohl nicht mehr verwendbar sein wird, sich der  
große freie Marktplatz bei der städtischen Bodenwage  
hiesu bestens empfehlen dürfte, jedenfalls aber besser  
als die Bahnhofstraße. Das dortige Gebränge, nicht  
nur an einem Jahrmarkt, sondern jeden Donnerstag  
wird jeder Aufrechtige zugeben müssen. Dem Einwand,  
daß bei der städtischen Bodenwage der Viehmarkt abge-  
halten wird, kann dadurch begegnet werden, daß eigent-  
lich nur der Oktobermarkt in Betracht kommt, welcher  
aber bekanntlich so schwach mit Vieh befahren wird,  
daß sich solches ganz gut entweder in die Straße gegen  
die Paulinenpflege oder gegen den Kirchhof zurückdrängen  
ließe. Der heutige Obstmarkt in Winnen- den wird vor-  
ausichtlich sehr stark befahren, und wäre deshalb ein  
großer freier Platz mit Bodenwage sehr zu wünschen.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Juli. (Landesproduktionsbörse.)

In den letzten 8 Tagen war die Notierung in Amerika  
für Weizen wiederum kleinen Schwankungen unter-  
worfen. Jeweils nach dieser Bewegung ändert sich die  
Stimmung. Nachdem man jedoch hier der ursprünglichen  
rapiden amerikanischen Steigerung nur sehr mäßig  
folgte, blieben die Preise ziemlich stabil, umsomehr, da  
solgte, blieben die Preise ziemlich stabil, umsomehr, da  
von Amerika und Argentinien nur wenige Angebote  
vorliegen. Hier ist rubiges Geschäft. Die Inlands-  
märkte zeigen unveränderte Preise.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stutt-  
gart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ.  
17,75—18 *Ma*, fränkischer 18 *Ma*, Alta 18,75  
bis 19 *Ma*, Walla-Walla 19 *Ma*, Laplata 18,60  
bis 19 *Ma*, Amerikaner 18,60—19 *Ma*, Renna,  
Oberländer 18,50—19,75 *Ma*, Dinkel 12,25 bis  
12,75 *Ma*, Roggen, württ. 16—16,50 *Ma*, russ.  
16,50—17 *Ma*, Hafer, Oberländer 15—15,50 *Ma*,  
Unterländer 14,50—15 *Ma*, Mais, Württ 12,75  
Markt, Laplata 12,75—13 *Ma*, Yellow 12,75—13 *Ma*  
Weizenpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Weizen  
Nr. 0: 29—29,50 *Ma*, Nr. 1: 27—27,50 *Ma*,  
Nr. 2: 25,50—26 *Ma*, Nr. 3: 24—24,50 *Ma*,  
Nr. 4: 21—21,50 *Ma*, Suppengries 29—29,50  
Markt, Kleie 10 *Ma*

Offene Weinschäden, Krampfs-  
adergeschwüre, Hautkrankheiten und  
Dypus gehören zu den hartnäckigsten  
langwierigsten Krankheiten. Alle, die  
daran leiden, machen wir an dieser Stelle heutigen  
mals ganz besonders auf den unserer heutigen  
Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn  
Jürgensen-Herfsau (Schweiz) aufmerksam.  
Selbst ganzlich veraltete Fälle wurden  
wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt.  
Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn  
Jürgensen-Herfsau (Schweiz) Briefe nach  
der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

#### Für's Herz.

Selig, wer in Wahrheit spricht:  
„Meinen Jesum laß ich nicht!“